IV. Schlusswort

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **25 (1887-1888)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IV.

Schlußwort.

Kaum hat der Mensch bei einem gewissen Zeitabschnitt einen Blick nach rückwärts gethan, so schaut er sofort wieder in die Zukunft und fragt ängstlich und sorgenvoll: wie wird es mir weiter ergehen? wird Glück oder Unglück mich treffen? werde ich in meinem Besitzthum vorwärts oder rückwärts kommen? Gerade so fragen auch wir nach einem 25-jährigen Bestande der inländischen Mission: wie wird es uns in den nächsten 25 Jahren ergehen? wird das Werk fortbestehen? wird das Volk auch ferner seine Hand offen halten? werden wir die neu auftauchenden Bedürfnisse befriedigen können oder werden auch die bisherigen Schöpfungen wieder zerfallen? Wir antworten:

Vor Allem ist es gewiß, daß von Denen, welche bis jetzt für das große Werk der inländischen Mission gearbeitet und geopfert haben, Viele bald nicht mehr sein werden. Wir geben ihnen das Trostwort mit in die Ewigkeit: ihre Werke folgen ihnen nach und sie werden dafür reichen Lohn empfangen.

Aber auch das ist gewiß: wenn die hochwürdige Geistlichkeit auch ferner das „Salz der Erde" bleibt, so wird sie, wie bisher, für die hohe Aufgabe der inländischen Mission sich begeistert fühlen, das Gedeihen des Werks stets im Auge haben und auch bei den kommenden Geschlechtern dafür die Theilnahme wecken und pflegen.

Und auch das ist gewiß: wenn unser braves Volk dem Christenthum treu bleibt und die Religion als das kostbarste Kleinod der Menschen betrachtet, so wird es auch künftig in brüderlicher Liebe der zerstreuten Glaubensgenossen sich annehmen und hülfreiche Hand bieten, damit sie im Glauben der Väter bewahrt und auch ihren Kindern und Kindeskindern dessen reiche Segnungen unverkürzt zu Theil werden.

In der tröstlichen Zuversicht, daß dem so bleibe, blicken wir daher frohen Hoffens in die Zukunft und sind es gewiß, daß das begonnene Werk unter dem fortdauernden Schutze Gottes auch in den nächsten Jahrzehnten auf's Beste gedeihe; und indem wir den alten, langjährigen

Wohlthätern für ihre Leistungen von Herzen danken und auch in der Folge auf ihre Hülfe zählen, sehen wir uns nach neuen Freunden um und bitten deßhalb alle Jene, welche bis jetzt in der Ferne gestanden, sie möchten sich ebenfalls herbeilassen und je nach ihren Kräften eine Opfergabe auf den Altar der Liebe legen.

Geschrieben im Oktober und November 1888.

Namens des Central-Komite's:

Der Präsident:

Adalbert Wirz, in Sarnen.

Der Centralkassier:

Pfeiffer-Elmiger, in Luzern.

Der Kassier der französischen Schweiz:

Prior **D. Schuler,** in Freiburg.

Der Berichterstatter:

Bürcher-Deschwanden, Arzt, in Zug.